

# an Vielfalt Toleranz Demokratie

Herausgeber: Fokus gGmbH • WABE-Koordinierungsstelle

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

WABE für Demokratie und Zivilcourage

Angebote und Ansprechpartner/innen im Landkreis Verden



## VERDENER HANDREICHUNG für Demokratie & Zivilcourage

### Vielfalt und Demokratie am Fluss

Weser-Aller-Bündnis: Engagiert für Demokratie und Zivilcourage

Stadt Verden (Aller) • Landkreis Nienburg / Weser • Stadt Nienburg / Weser • Landkreis Verden  
 Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut“ - Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie

Demokratie Toleranz Vielfalt





## INHALT

➔ Vorwort	S. 5
➔ Gebrauchsanweisung	S. 6
➔ Erklärung für Demokratie, Vielfalt und Toleranz im Rahmen der bundesweiten Initiative „Orte der Vielfalt“	S. 8
➔ WABE-Koordinierungsstelle	S. 12
➔ Bündnis für Demokratie Oyten	S. 13
➔ Verdener Bündnis gegen Rechtsextremismus, für Demokratie und Toleranz	S. 15
➔ Lokale Arbeitsgruppen mischen mit	S. 16
➔ Filmprojekt für Demokratie, Weltoffenheit und Toleranz	S. 18
➔ Die Beste Aller Welten: Jugendzentrum für Rüsseldorf!	S. 19
➔ Fotoprojekt: „Mein Augenblick - Einblicke unserer Migration“	S. 20
➔ Interkulturelle Frauengruppe Verden	S. 21
➔ Der jüdische Friedhof in Achim	S. 22
➔ Beratungsnetzwerk Niedersachsen beim Landespräventionsrat	S. 23
➔ Mahnmal für die jüdischen Opfer in Verden aus der Zeit der NS-Gewaltherrschaft	S. 24
➔ Präventionsrat Verden e.V.	S. 25
➔ Verschiedene Wege der Integration – Verdener Migranten stellen sich vor	S. 26
➔ Spendenlauf gegen Rassismus an der Grundschule am Bach	S. 27
➔ Stadtrundgang „Verden im Nationalsozialismus“	S. 28
➔ „Stolpersteine“ im Landkreis Verden	S. 29
➔ Tabubruch – Das Spiel zu „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“	S. 30
➔ Förderverein WABE e.V.	S. 31
➔ Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage	S. 33
➔ Literatur/ Internetseiten	S. 34
➔ Impressum	S. 35







Es geht um Vielfalt! Es geht um Toleranz!  
Es geht um Demokratie! Für unsere  
Zivilgesellschaft ist es von grundlegen-  
der Bedeutung, dass wir Bürgerinnen  
und Bürger für demokratische Werte  
und Toleranz einstehen, dass wir sozi-  
ales Engagement zeigen und entschlos-  
sen Position beziehen gegen Rechts-  
extremismus, Fremdenfeindlichkeit und  
Antisemitismus.

Denn Rechtsextremismus und Rassismus  
sind längst keine Randerscheinungen  
mehr. Schleichend und von der Öffent-  
lichkeit weitgehend unbeachtet, entstan-  
den und entstehen Strukturen und Netz-  
werke, die unsere freiheitlich-demokratische  
Grundordnung in Frage stellen. Mit mo-  
dernen Methoden und auf oft unkonven-  
tionellen Wegen versucht der Rechtsextre-  
mismus, langsam unsere Alltagskultur zu  
durchdringen.

Das Weser-Aller-Bündnis: Engagiert für  
Demokratie und Zivilcourage (WABE) för-  
dert als regionaler Zusammenschluss der  
Landkreise und Städte Verden und Nien-  
burg mit Hilfe eines Lokalen Aktionsplans  
Bildungsprojekte für Demokratie und Zi-  
vilcourage. WABE setzt damit einen Kon-  
trapunkt zu rechtsextremer Propaganda  
und zu rassistischen Tendenzen in der Ge-  
sellschaft.

Die vorliegende „VERDENER HANDREI-  
CHUNG für Demokratie & Zivilcourage“,  
herausgegeben von der WABE-Koordinie-  
rungsstelle, stellt regionale Initiativen und  
Beispiele bürgerschaftlichen Engage-  
ments gegen Rechtsextremismus, Ras-  
sismus und Diskriminierung vor. Das Heft  
nennt Kooperationspartnerinnen und  
-partner im WABE-Netzwerk, die mit ih-  
ren Aktionen und Ideen für Toleranz und  
Zivilcourage und gegen Gewalt eintreten.

Dieses Engagement macht Mut, wach zu  
bleiben und hinzuschauen. Es bestärkt  
uns, die Stimme zu erheben gegen rechts-  
extremistische und fremdenfeindliche Ein-  
flüsse in unserer Gesellschaft. Es stärkt  
unsere Demokratie. Dafür möchte ich  
allen Akteurinnen und Akteuren herzlich  
danken.

Allen interessierten Leserinnen und Le-  
sern wünsche ich eine informative und  
zugleich nachdenkliche und ermunternde  
Lektüre.

**Landrat Peter Bohlmann**





## GEBRAUCHSANWEISUNG

Das vorliegende Heft bietet einige Informationen zu regionalen Ansprechpartnern/innen und Bildungsangeboten für die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, Rassismus und Diskriminierung.

Kooperationspartner im WABE-Netzwerk verfügen über vielfältige Erfahrungen in der Projektarbeit und mit unterschiedlichen Formen der Provokation aus der rechten Szene.

Die Kommunalverwaltungen des Landkreises, sowie der Städte und Kommunen, sehen sich in der Regel als Partner zivilgesellschaftlichen Engagements für Demokratie. Dies hat sich in der Vergangenheit als positiv erwiesen und auch zur Schwächung der rechten Szene beigetragen.

Das Heft ist kompakt gehalten, damit man sich sehr schnell einen Überblick verschaffen kann. Zugleich wünschen wir uns, dass es als kleines Nachschlagewerk immer wieder bei der Organisation von Projektwochen und Aktionstagen ein nützlicher Ratgeber ist, der auch Mut macht, eine neue Projektidee mit Kindern und Jugendlichen zu realisieren.

### Die Redaktion



anz Vielfalt Toleranz  
kratie Demokratie Toleranz  
Vielfalt Toleranz Vielfalt  
Toleranz Demokratie  
Toleranz Vielfalt



atie  
okratie  
atie  
Vielfalt Demokratie Toleranz  
eranz Vielfalt Toleranz  
Vielfalt Demokratie Toleranz  
Vielfalt Toleranz



## ERKLÄRUNG FÜR DEMOKRATIE, VIELFALT UND TOLERANZ IM RAHMEN DER BUNDESWEITEN INITIATIVE „ORTE DER VIELFALT“

Man erklärt sich bereit, einen aktiven Beitrag zur Stärkung von Demokratie, Vielfalt und Toleranz und zur Bekämpfung insbesondere von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus zu leisten. Leitziele ihres Handelns sind dabei:

- das Entstehen für und die Förderung von demokratischen Werten und Toleranz;
- die Förderung von sozialem Engagement;
- das entschlossene Handeln gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und damit zusammenhängende Gewalt;
- die Vernetzung und Zusammenarbeit mit den demokratischen Kräften vor Ort;
- die soziale und emotionale Stärkung junger Menschen mit dem Ziel, sie gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus zu wappnen.

Man erklärt sich bereit, im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Zuständigkeiten zum Beispiel folgende Maßnahmen zu ergreifen:

### I. Qualifizierung und Unterstützung von Akteuren mit Vorbildfunktion

Lokale Mandatsträger und Verantwortliche in demokratischen Parteien, Vertreterinnen und Vertreter der kommunalen Verwaltung, demokratische Organisationen der Zivilgesellschaft sowie die Vertreterinnen und Vertreter der lokalen Wirtschaft sind Vorbilder bei der Bekämpfung insbesondere von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus und beim Einsatz für Vielfalt, Toleranz und Demokratie. Sie stellen sich rechtsextremistischen, fremdenfeindlichen und antisemitischen Einflüssen wirksam entgegen.



**Dazu können folgende Maßnahmen beitragen:**

- Information der kommunalen Mandatsträger sowie der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus den vor Ort ansässigen demokratischen Organisationen der Zivilgesellschaft, damit sie die Auseinandersetzung mit rechtsextremistischen Parolen und Geschichtsverfälschungen aufnehmen und entsprechenden Tendenzen in der Bevölkerung so früh wie möglich entgegentreten können;
- Begleitung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im kompetenten Umgang mit rechtsextremistischen Phänomenen und Unterstützung bei den dabei auftretenden Konflikten und Interessenkollisionen;
- Aufforderungen an die lokale Wirtschaft, dafür zu sorgen, dass in den Betrieben die Vielfalt der Belegschaften gefördert und rechtsextremistisches, fremdenfeindliches und antisemitisches Gedankengut am Arbeitsplatz keinen Raum findet.

**II. Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen demokratischen Kräften vor Ort...**

...arbeitet eng mit den Sicherheitsbehörden und den demokratischen Kräften vor Ort zusammen – insbesondere Initiativen und Organisationen der Zivilgesellschaft, politischen Parteien, der lokalen Wirtschaft und Gewerkschaften, lokalen Medien, Kirchen und Religionsgemeinschaften, Sportvereinen und -verbänden – und unterstützt diese in ihren Initiativen für Vielfalt, Toleranz und Demokratie und gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus.





### Hierzu können folgende Maßnahmen beitragen:

- Unterstützung der Sicherheitsbehörden bei Maßnahmen der Information und Aufklärung von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern über Erscheinungsformen des Rechtsextremismus sowie effektive Gegenstrategien;
- Zusammenarbeit mit den Sicherheitsbehörden mit dem Ziel gegenseitiger Information bei Vorliegen spezieller Erkenntnisse über die rechtsextremistische Szene (z. B. öffentliche Treffpunkte der Szene);
- Unterstützung von Initiativen und Organisationen der Zivilgesellschaft, insbesondere auch von Zugewanderten, sowie politischer Parteien, Gewerkschaften und der lokalen Wirtschaft in ihrer Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus und Einbindung in kommunale Aktionsbündnisse.

### III. Förderung der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen

Offenheit und Neugier, Konfliktfähigkeit, ein angemessenes Selbstwertgefühl und emotionale Ausgeglichenheit sind Kompetenzen, die Kinder und Jugendliche gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus wappnen.

*Fördert diese sozialen und emotionalen Kompetenzen so früh wie möglich.*



#### Dazu können folgende Maßnahmen beitragen:

- Altersadäquate Vermittlung von Toleranz im Umgang miteinander bereits in der frühkindlichen Erziehung. Entsprechende Qualifizierungsangebote sollten sowohl für Erzieherinnen und Erzieher in Kindertageseinrichtungen als auch für Mütter und Väter bereitgestellt werden.
- Anregung, dass politische und historische Bildung, die Erziehung zu Demokratie und Toleranz, das Kennenlernen anderer Kulturen und Religionen, die Förderung des Miteinanders unter Schülerinnen und Schülern sowie die Vermittlung von Abwehrstrategien gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit zentrale Inhalte außerunterrichtlicher Angebote sind.
- In Zusammenarbeit mit den demokratischen Parteien, Gewerkschaften, der lokalen Wirtschaft, den Kirchen und Religionsgemeinschaften, Jugendorganisationen, Sportverbänden sowie weiteren Initiativen der Zivilgesellschaft dafür Sorge tragen, dass Kinder und Jugendliche vor Ort vielfältige Möglichkeiten zur abwechslungsreichen Freizeitgestaltung und zum demokratischen gesellschaftlichen Engagement vorfinden und nicht den Lockangeboten von rechtsextremistischen Organisationen und Parteien überlassen werden.

*Der neu gewählte Rat der Stadt Verden bekräftigte 2011 die von der Stadt Verden am 22.02.2008 unterzeichnete bundesweite „Erklärung für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ (Anlage Nr. 334/2011. 1) und die aktive Mitarbeit im „Weser-Aller-Bündnis: Engagiert für Demokratie und Zivilcourage (WABE)“.*





## WABE-KOORDINIERUNGSSTELLE - LOKALER AKTIONSPLAN GEGEN RECHTSEXTREMISMUS VERDEN/NIENBURG

### Beratung und Förderung von Projekten gegen Rechtsextremismus

Die WABE-Koordinierungsstelle zur Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes gegen Rechtsextremismus informiert über Fördermittel für Projekte zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen gegenüber neofaschistischer Propaganda. Sie arbeitet im Rahmen des kommunalen WABE-Netzwerkes der Städte und Landkreise Nienburg und Verden.

Darüber hinaus bietet WABE Beratung und Informationen zum Thema Rechtsextremismus, Rassismus und Diskriminierung.

Als Servicestelle für „Schule Ohne Rassismus – Schule Mit Courage“ unterstützt WABE auch Schulen und Schüler/innen bei ihren Initiativen und führt regelmäßig Fortbildungen und Fachtagungen zu diesem Thema durch.

### Gefördert werden können Projekte zu folgenden Themen:

- Demokratie stärken
- Interkulturelles Lernen / antirassistische Jugendbildung
- Politische Bildung
- Partizipation von Kindern und Jugendlichen

*Die WABE-Koordinierungsstelle vermittelt auch Kooperationspartner und Referent/innen zu den genannten Themen.*

### Träger:

**Fokus gGmbH** im Auftrag der Städte u. Landkreise Nienburg und Verden

**Ansprechpartner:** Rudi Klemm

**Adresse:** Holzmarkt 15

**Telefon:** 0 42 31/67 62 22

**E-Mail:** Info@wabe-info.de

**Internet:** www.wabe-info.de





## BÜNDNIS FÜR DEMOKRATIE OYTEN

Im Sommer 2010 fanden sich Vertreter der demokratischen Parteien im Gemeinderat, die im Ort tätigen Sozialarbeiter, die Verwaltung, das Schulzentrum, die beiden großen Sportvereine und die Polizei zusammen, um sich über eine Zunahme ausgrenzender und antidemokratischer Aktionen in der Gemeinde auszutauschen. Fachliche Unterstützung und Beratung erfährt das Bündnis durch den Landespräventionsrat in Hannover, das Weser-Aller-Bündnis (WABE) in Verden sowie durch das Lidice-Haus in Bremen. Allgemeine Ziele des Bündnisses sind die Vernetzung der Bündnispartner zum Informationsaustausch, die Sensibilisierung der Bevölkerung und die Initiierung von

Aktionen zur Förderung demokratischer Prozesse.

Als Auftakt fand dazu im Juni 2010 eine Informationsveranstaltung im Rathaus statt zum Thema „Rechtsextremismus und ihr alltägliches Erscheinungsbild“ mit dem Referenten Andrea Müller vom Lidice Haus in Bremen.

### Das Frühlingsfest im April 2011 stand unter dem Motto:

**„Oyten ist bunt - Oyten ein Ort der Vielfalt“**

Hier war das Bündnis für Demokratie mit einem Info-Stand vertreten, der von vielen Oytener Bürgerinnen und Bürgern besucht wurde. Die Botschaft ist mit hunderten bunter Luftballons von Oyten aus in die Welt getragen worden. Der Gemeinderat hat einstimmig eine Resolution verabschiedet, die sich ebenfalls diesem Motto verpflichtet sieht. Hier positionieren sich die demokratischen Parteien klar gegen Extremismus, Ausgrenzung und Rassismus, für eine starke demokratische Gesellschaft!



Oyten ist bunt

für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit  
für ein friedliches Zusammenleben, unabhängig von Herkunft und Kultur  
Oyten, ein Ort der Vielfalt!



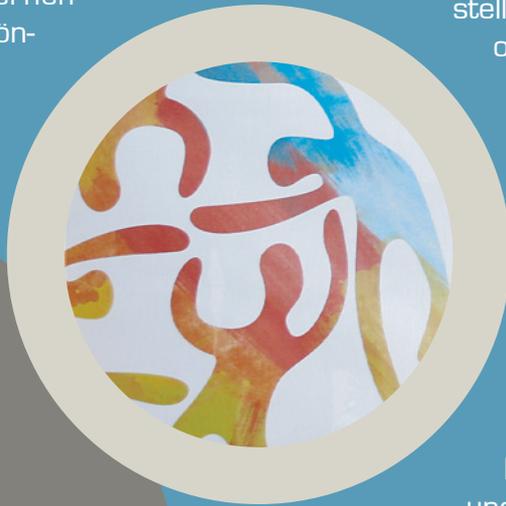


### Resolution der Gemeinde Oyten

„Der Rat der Gemeinde Oyten verurteilt jede Art von Rassismus, Antisemitismus und menschenverachtender Haltung.

#### **Gewalt und Extremismus lehnt der Rat ab.**

Wir wollen, dass sich alle Menschen – gleich welcher Herkunft, Religion oder Nationalität – in unserer Gemeinde wohl fühlen und frei und unbehelligt leben, lernen und arbeiten können.



Wir in Oyten stehen für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit, für ein friedliches Zusammenleben aller Menschen, unabhängig von Herkunft und Kultur.“

Zur Kommunalwahl im September 2011 hat es einen gemeinsamen Aufruf direkt an die Jungwähler geben, um ihnen die Bedeutung ihrer Teilnahme an der Wahl und den demokratischen Parteien zu verdeutlichen.

Ebenfalls im September fand die Buchvorstellung mit anschließender Diskussion von „Angriff von Rechtsaußen“ durch den Autor und Journalisten Ronny Blaschke im Rathaus statt.

In den Herbstferien wird es ein Filmprojekt zum Thema „Gegen rechts – Für Demokratie“ geben.

Das nächste Ziel der Bündnispartner ist die Erarbeitung eines Handlungskonzeptes, um schnell und effektiv extremistischen Tendenzen in der Gemeinde begegnen zu können.

#### **Träger:**

##### **Gemeinde Oyten**

**Ansprechpartnerin:** Christine Hempel

**Adresse:** Lienerts Heide 58  
28876 Oyten

**Telefon:** 0 42 07/71 66

**E-Mail:** hempel-oyten@arcor.de

**Internet:** www.oyten.de



Toleranz  
 Vielfalt  
 Toleranz  
 Demokratie  
 Vielfalt

## VERDENER BÜNDNIS GEGEN RECHTSEXTREMISMUS, FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ

15

Zum Bündnis zählen Menschen aller gesellschaftlichen Gruppierungen, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Mitglieder von Parteien und Gewerkschaften, Vertreter der Kirchen usw. Der Grundkonsens des Bündnisses basiert auf zwei Fundamenten: Menschenwürde und Demokratie. Wir wissen, dass die Achtung der Menschenwürde und demokratische Traditionen nicht selbstverständlich sind, sondern dass permanent um sie gerungen werden muss.

Daher wenden wir uns insbesondere gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Nirgendwo dürfen Menschen durch Hetzparolen, Aufmärsche oder Gewalttäter verängstigt oder in ihrer Bewegungsfreiheit und Sicherheit beeinträchtigt werden.

Das Bündnis trifft sich, um sich auszutauschen, sich zu informieren und gemeinsame Aktionen abzusprechen. Das Bündnis sieht seine Aufgaben vor allem im Bereich der Aufklärung über Rechtsextremismus und seine Ursachen, Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger für diese Problematik sowie das Organisieren von Protest gegen alle Formen von Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit. Dieses kann u.a.

geschehen durch Vorträge, Informations- und Diskussionsveranstaltungen, Erstellen und Durchführen von Präventionskonzepten sowie Aufrufen zu öffentlichen Protesten gegen Rechtsextremismus.

Alle Mitglieder des Bündnisses verpflichten sich, die Verwirklichung der Ziele mit demokratischen und rechtsstaatlichen, also gewaltfreien Mitteln zu verfolgen.

Von den vielfältigen Aktionen ist besonders hervorzuheben der stadtweite Aktionstag am 2. April 2004 unter dem Motto „Verden ist bunt – Nie wieder Faschismus“, an dem sich über 100 Organisationen, Vereine und Initiativen beteiligen. Anlass hierfür ist ein Aufmarsch der NPD. Mit diesen Aktivitäten erlangt das Bündnis bundesweit Bekanntheit. Im Mai 2005 wird es durch Otto Schily, Bundesminister des Inneren, und durch Brigitte Zypries, Bundesministerin der Justiz, mit dem Preis „Botschafter der Toleranz 2005“ ausgezeichnet. Regional vernetzt ist das Bündnis im Präventionsrat der Stadt Verden und im „Weser-Aller-Bündnis: Engagiert für Demokratie und Zivilcourage (WABE)“.

### Träger:

**Verdener Bündnis gegen Rechtsextremismus, für Demokratie und Toleranz**

**Ansprechpartner/in:** Elke Müller, Werner Schröter, Werner Meincke

**E-Mail:** verdenerbuenndnis@gmail.com

Vielfalt Demokratie  
 eranz Vielfalt



## LOKALE ARBEITSGRUPPEN MISCHEN MIT

Vor 14 Jahren haben sich in den beiden Städten und in allen anderen Gemeinden des Landkreises Verden sog. Lokale Arbeitsgruppen gegründet. In den Gruppen wirken Vertreter/innen der Freien Träger, Schulen, Vereine, Kirche, Kommunalpolitik und ehrenamtlich Tätige, sowie andere interessierte Bürgerinnen und Bürger, mit. Angeleitet werden die AG's durch Vertreter/innen des Fachdienstes Jugend und Familie des Landkreises Verden. Grundlegendes Ziel der Lokalen AGs ist die Förderung und Weiterentwicklung der Jugendhilfe im Landkreis Verden und die Schaffung positiver Lebensbedingungen für junge Menschen und deren Familien. Sowohl diejenigen Menschen, die in einer Stadt / Gemeinde leben, als auch die vor Ort tätigen Fachkräfte der Jugendhilfe sollen mitdenken, mitreden und gemeinsam handeln. Hierbei ist es besonders wichtig, bereits existierende und funktionierende Strukturen zu nutzen und miteinander zu vernetzen.

Einerseits entwickeln die Lokalen AG's unter Beteiligung von Einwohnern inhaltliche Schwerpunkte, bündeln die Arbeitsergebnisse und bringen die Themen ggf. in die örtliche Politik ein. Andererseits entwickeln und fördern sie konkrete Projekte, die Kindern und Jugendlichen zugute kommen. Dabei wird das praktische Ziel verfolgt,

Bedarf unter Einbeziehung von bereits vorhandenen Ressourcen festzustellen, umzusetzen und auch strukturell abzusichern.

Den Gruppen stehen für die Projektförderung ein festes Budget zur Verfügung. Dabei sind sowohl Voll- wie auch Teilfinanzierungen möglich. Wichtig ist, dass ein Antrag gestellt wird, der an konkrete Bedingungen geknüpft ist. So sollen die geförderten Projekte grundsätzlich allen Interessierten offen stehen, d.h. auch denjenigen, die nicht Mitglied eines Vereins / einer Institution sind. Einschränkungen bezüglich einer bestimmten Zielgruppe sind dennoch möglich, wenn ein Projekt etwa ganz speziell auf eine bestimmte Altersgruppe abgestimmt oder geschlechtsspezifisch zugeschnitten ist (etwa ein Sportprojekt speziell für Jungen oder Mädchen).

Durch den Austausch der Mitglieder in den regelmäßig stattfindenden Treffen, ent-



# Toleranz Vielfalt Demokratie



steht ein recht scharf gezeichnetes Bild der Situation des „Sozialraums“, in dem Kinder und Jugendliche leben und wirken. Die Teilnehmer haben meist durch ihre berufliche oder ehrenamtliche Tätigkeit das Ohr an den Jugendlichen und wissen, was vonnöten ist. So können Projekte auch aus den Gruppen heraus entwickelt oder initiiert werden.

In der Vergangenheit wurden im Landkreis Verden durch die Lokalen AG 's zahlreiche Projekte und Maßnahmen gefördert, wie z. B. die Ausstellung „Angekommen“, das Sportprojekt „BallArbeit“, vielfältige Kooperationsprojekte mit örtlichen Schulen, wie bspw. „Tanz macht Schule“ u.v.m.

Die Entwicklung des Leitbildes für ein kinder- und jugendfreundliches Verden ist durch die Lokale AG Verden umfassend begleitet und unterstützt worden.

Ob jung oder alt, Mitbürgerinnen und Mitbürger sind jederzeit herzlich willkommen, aktiv mitzumischen und sich in und mit den Lokalen Arbeitsgruppen im Landkreis Verden jugendpolitisch zu engagieren.



## Weitere Informationen zur Arbeit und den Treffen der Gruppen sind zu erhalten bei:

### Achim

Frau Klee: 0 42 31/15 - 67 6  
Frau E. Meyer: 0 42 31/15 - 67 1

### Ottersberg

Frau Ollrogge: 0 42 31/15 - 49 0  
Frau Menninga: 0 42 31/15-12 5

### Oyten

Herr Stubenrauch: 0 42 31/15-66 3  
Frau Ziegenhorn-Isigkeit: 0 42 31/15-44 9

### Verden

Herr Albrecht: 0 42 31/15-30 6  
Frau Hildebrandt: 0 42 31/15-65 9

### Dörverden

Herr Darboven: 0 42 31/15-61 9  
Frau Campe: 0 42 31/15-66 0

### Kirchlinteln

Frau Cordes: 0 42 31/15-21 8  
Herr Hinsch: 0 42 31/15-24 2

### Langwedel

Frau Bittner-Lohmann: 0 42 31/15-49 3  
Frau Kurt: 0 42 31/15-65 1

### Thedinghausen

Frau Schuh: 0 42 31/15-69 5  
Herr Varel-Gülzow: 0 42 31/15-65 5

oder Tel. 0 42 31/1 53 29 Herr Hansen,  
E-Mail: [uwe-hansen@landkreis-verden.de](mailto:uwe-hansen@landkreis-verden.de)

# Toleranz Vielfalt Demokratie



## FILMPROJEKTE FÜR DEMOKRATIE, WELTOFFENHEIT UND TOLERANZ

### Jugendliche drehen eigene Filme zum Thema

Die Einrichtung „Creacliv-kreative Medienpädagogik“ realisiert unter anderem Filmprojekte, in denen Jugendliche selbst aktiv werden und kurze Filme über Demokratie, Weltoffenheit und Toleranz drehen. So setzen sich die Kids ganz intensiv mit diesen wichtigen Themen auseinander und die Medienkompetenz der Teilnehmer wird gefördert – vor allem geht es in diesen Workshops aber um die Stärkung von Toleranz und Sozialkompetenzen.

Doch nicht nur der Weg ist das Ziel: Bei den Projekten von Creacliv zählt auch das Ergebnis: Die Schüler bekommen ein Sprachrohr, sie können sich mit dem Ergebnis mitteilen und stolz auf ihre Arbeit sein. Zudem sollen die entstandenen Filme im Umfeld etwas bewegen und eine Auseinandersetzung der Öffentlichkeit mit diesen Themen anstoßen. Um die dafür nötige Qualität zu gewährleisten, werden die Jugendlichen von Profis bei der Produktion unterstützt. Außerdem wird eine hochwertige Filmausrüstung zur Verfügung gestellt. In der Regel übernimmt die Einrichtung auch die Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten für die Projekte.

#### Träger:

**Creacliv - kreative Medienpädagogik**

**Ansprechpartner/in:** Paulina Cortés und Hermann Böhm

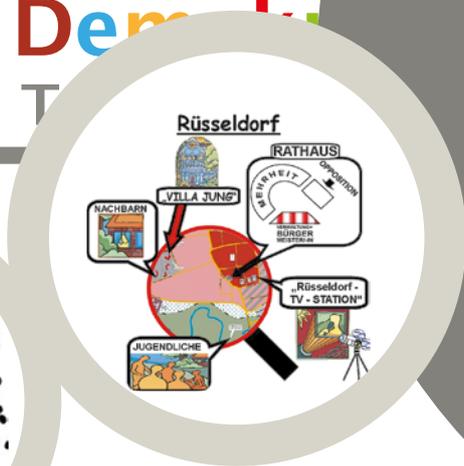
**Adresse:** Zum Bahnhof 17  
28876 Oyten

**Telefon:** 0 42 07/68 71 24

**E-Mail:** [info@creacliv.de](mailto:info@creacliv.de)

**Internet:** [www.Creacliv.de](http://www.Creacliv.de)





## DIE BESTE ALLER WELTEN: JUGENDZENTRUM FÜR RÜSSELDORF!

### Die Beste Aller Welten: Jugendzentrum für Rüsseldorf!

Kommunalpolitisches Planspiel zur demokratischen Bildung von Jugendlichen

Ziel der „Lebenswelt“-Simulation ist es, Jugendlichen Kompetenzen für die Durchsetzung politischer Inhalte im Rahmen der kommunalen Demokratie zu vermitteln.

Planspiele – oder besser: Simulationen – sind eine hervorragende Methode, Jugendliche für politische Zusammenhänge zu gewinnen, weil sie es erlauben in einem geschützten Rahmen gesellschaftliche Konflikte zu erleben und vor allem selbst aktiv zu werden. Somit stellen Simulationen die bestmögliche Umsetzung einer konstruktivistisch- (also lösungs-) orientierten Didaktik dar. Das Planspiel „Die Beste Aller Welten“ versteht sich als niederschwelliges Angebot der politischen Bildung für eine Zielgruppe, die sehr wohl ein (eigenes) Verständnis von Politik hat, aber bisher wenig oder gar nicht die Gelegenheit hatte, Mechanismen der demokratischen Partizipation in eigenen Handlungen kennen zu lernen.

#### Die Simulation knüpft inhaltlich an die Jugendlicher mit kommunaler Demokratie an:

In „Rüsseldorf“ ringen verschiedene Interessengruppen darum, ob und in welcher Form ein Jugendzentrum gebaut werden soll. Wer kann sich durchsetzen? Welche „Spielregeln“ muss man in der Demokratie auf lokaler Ebene beachten? Partizipation in demokratischen Verfahren wird aktiv erprobt, umgesetzt und natürlich reflektiert.

Der Entscheidungsdruck der Simulationssituation führt hier dazu, demokratische Prozeduren als erfolgreich zu erleben. Natürlich kann es passieren, dass das Ziel, das die Jugendlichen in diesem Spiel verfolgen – nämlich das Jugendzentrum zu realisieren – nicht durchgesetzt wird. Dann ist es Aufgabe der anschließenden Reflektion, gemeinsam zu überlegen, was geschehen muss, damit ein Ziel demokratisch durchgesetzt werden kann.

Um dies zu fördern, wird das Planspiel umfassend mit dem Erfahrungsraum Medien verknüpft, das die Jugendlichen überwiegend nur als Konsument/-innen kennen. In der Simulation erhalten sie die Gelegenheit als Angehörige einer Mediengruppe – „Rüsseldorf TV“ – einen aktiven Mediengebrauch und dessen Wirkungen zu erleben.

**Zielgruppe:** Die kommunalpolitische Simulation „Rüsseldorf“ wurde entwickelt, um Jugendliche mit so genannten „bildungsfernen“ Hintergründen zu erreichen und bei ihnen demokratische Bildungsprozesse entwickeln zu helfen. Die Simulation ist besonders geeignet für 20-30 Teilnehmer/-innen der 8. bis 10. Jahrgänge an Haupt-, Real- und Gesamtschulen. Inhaltliche Vorkenntnisse sind nicht nötig, da die Voraussetzungen in den Materialien erläutert und dann direkt im Spiel umgesetzt werden können.

*Die „Spilleitung“ Kathrin Packham ist speziell geschult für die Durchführung der „Die Beste Aller Welten“-Planspiele.*



## FOTOPROJEKT „MEIN AUGENBLICK - EINBLICKE UNSERER MIGRATION“

Das Fotoprojekt fand am 13.01.2012 in einer offiziellen Eröffnung statt und wurde aufgrund des hohen Besucheraufkommens um zwei Wochen bis Mitte Februar verlängert. Über das Medium Fotografie haben wir versucht, kreativ auf Fragen Antworten zu finden, ggf. zu geben. Die Ergebnisse sind auf 12 großformatig gedruckten Leinwänden als Einzelbilder, Bildercollagen und als Aufsteller zu sehen. Damit ist es der Dörverdener Jugend gelungen, ihren Besuchern Einblicke in ihre Lebenswelt zu gewähren.

Während der dreiwöchigen und öffentlich zugänglichen Vernissage wurde der Dialog mit den Besuchern gesucht.

Welche Lebensziele hat die Jugend? Gibt es kulturbedingte Unterschiede in der künftigen Lebensplanung?

Diese Fragen standen exemplarisch für Wandlungsprozesse, die thematisch und kreativ aufgegriffen wurden.

Jeder Wandlungsprozess erzeugt Unsicherheiten, vielleicht sogar Ängste und kann zu Vorurteilen führen.

Wir haben gemeinsam mit Jugendlichen unter-

schiedlicher Nationalitäten, im Alter von 13-15 Jahren, in mehrmonatiger intensiver Arbeit, Bilder geschaffen, die zur Diskussion anregen sollen.

In diesem Prozess sind auch wichtige Themen der Fotografie angesprochen und eingeflossen, u.a. auch die Machtbarkeit, Gefahren und Grenzen der Bildmanipulation.

Jedes Bild hat eine spezielle Fragestellung, die wir insbesondere mit den anwesenden Schulklassen des ortsansässigen Schulzentrums diskutiert haben, wobei die Sichtweise der Jugend immer oberste Priorität eingeräumt wurde.

Einige Bilder wurden hinsichtlich der Präsentation „interaktiv“ gestaltet und sollten die Besucher dazu animieren, selbst Wünsche und Ziele äußern zu können bzw. den generations- und kulturübergreifenden Dialog zu suchen.

Die Ausstellung ist als Wanderausstellung geplant und soll im Landkreis Verden auf Nachfrage weiterhin ausgestellt werden.

Das Projekt ist durch den Träger SoFa e.V. in Kooperation mit Niko (Niedersächsische Kooperations- und Bildungsprojekte an Schulstandorten) durchgeführt worden.

Finanziert wurde das Projekt zum größten Teil durch die WABE (Weser-Aller-Bündnis), wobei die Lokale Arbeitsgruppe Dörverden (Pro Jugend) eine Kofinanzierung beisteuern konnte.

### Träger:

**Jugendtreff Dörverden**  
unter Trägerschaft  
von SoFa e.V.

**Ansprechpartner:**  
Holger Nanz

**Adresse:**  
Obernstr. 47  
28832 Achim

**Telefon:**  
01 62/5 12 71 21  
oder über Verwaltung  
0 42 02/88 80 64

**E-Mail:**  
niko@sofa-ev.dede





**Träger:** WABE-Koordinierungsstelle

**Ansprechpartnerin:** Liège V.S. Moraes

**Adresse:** Goethe Str. 2  
27283 Verden

**Telefon:** 0 42 31/9 88 01 23

**E-Mail:** liege@hotmail.com  
oder info@wabe-info.de

## INTERKULTURELLE FRAUENGRUPPE VERDEN

Seit Oktober 2011 existiert die interkulturelle Frauengruppe in Verden. Diese Gruppe Frauen, mit und ohne Migrationshintergrund, trifft sich jeden ersten Freitag im Monat, um verschiedene Themen zu diskutieren.

Ins Leben gerufen wurde die Gruppe von Liège V.S. Moraes, die im Laufe ihres Praktikums bei WABE (Weser-Aller-Bündnis: Engagiert für Demokratie und Zivilcourage), bei Institutionen und Frauenbefragungen zum Thema „Frauengruppen und Migration“ durchgeführt hat. Am Tag der offenen Tür von WABE präsentierte sie ihre Ergebnisse vor einem interessierten Publikum. Ihr Vortrag machte deutlich, welche Angebote für ausländische Frauen in Verden fehlen würden und was sich die Befragten von einer Frauengruppe wünschen würden. Interkulturelle Aktionen, wie Tanzabende oder gemeinsames Kochen, standen hoch im Kurs. Außerdem sollte die Gruppe eine Hilfe für andere Frauen sein und aufgrund der unterschiedlichen Herkunftsländer der Teilnehmerinnen würden diese auch ihre Deutschkenntnisse verbessern.

Seitdem hat sich die Gruppe oft getroffen und viel geplant. Ein Highlight des Jahres 2011 war das Lichtfest am 2. Dezember, wo die Gründung der Gruppe und das Ende des Jahres 2011 gefeiert wurde.

Luisa Ahrens, Zirkuspädagogin vom Circus Allerlei, zeigte ihr artistisches Können und beeindruckte alle anwesenden Frauen mit ihrer „Diabolo-Licht-Show“.

Die Künstlerin und aktive Mitfrau der Gruppe, Rosana Carmago Blaschke, stellte ihre künstlerischen Werke vor. Darüber hinaus konnten die anwesenden Frauen, mit Hilfe von Ximena Álvarez-Bommes, einen bunten Stern basteln, als Idee für ein Logo der Gruppe. Es war ein gemütlicher Abend, an dem Frauen, mit und ohne Migrationshintergrund, sich trafen, Erfahrungen austauschten, ihre Fähigkeiten und Arbeiten präsentierten, Ideen entwickelten und viel gemeinsam lachten. Des Weiteren wurden an diesem Abend die Pläne der Gruppe für das Jahr 2012 vorgestellt. Die Themen für die Monatstreffen sind zum Beispiel: „ausländische Frauen und der Arbeitsmarkt: Perspektiven und Alternativen“, „Eine Frau sein – im Ausland und in Deutschland“ und „Ausländische Frauen, Engagement und Politik in Deutschland“. Außerdem sind noch weitere Aktivitäten geplant.

*Die interkulturelle Frauengruppe trifft sich jeden ersten Freitag im Monat um 19:00 Uhr, in Verden, Holzmarkt 15, Raum Zielona Gorá.*



## DER JÜDISCHE FRIEDHOF IN ACHIM

Der jüdische Friedhof, der an der Straße „An der Bahn“ liegt, ist ein schützenswertes Kulturdenkmal.

61 Bestattungen gab es auf dem Friedhof, die erste 1867, die letzte 1935. In der Reichspogromnacht auf den 9. November 1938 wurde die Gedenkstätte verwüstet und sollte in Ackerland zurückverwandelt werden. Entsprechende Grundstücksverhandlungen hat es gegeben, allerdings wurden diese nicht abgeschlossen.

Nach dem Krieg wurde der Friedhof zunächst provisorisch und dann, von 1954 bis 1957, komplett wiederhergestellt. Anschließend geriet die Gedenkstätte in Vergessenheit und das Gelände verwahrloste. Doch dann nahm Herr Wendel sich der Stätte an und kümmerte sich um sie. „Hier liegen Menschen, deren Nachkommen in der NS-Zeit umgebracht wurden. Die können sich nicht mehr um die Gräber kümmern. Also habe ich diese Aufgabe übernommen“, sagte Wendel.

Seitdem hat sich vieles auf dem Friedhof getan. Im Februar 2003 wurde gemeinsam mit einer Konfirmandengruppe aus Achim-Nord das Grundstück aufgeräumt, anschließend bekam der Friedhof am 14. September 2003, zum Tag des offenen Denkmals, ein neues Eingangstor. Des Weiteren entstand im Jahr 2004 ein Mahnbeet, bestehend aus einer Trauerzeder, einem Davidstern aus Buchsbaum, sowie einem Kreis aus Kies.

Heute besuchen Schulklassen, zum Beispiel aus dem nahegelegenen Schulzentrum, den Friedhof für lehrreiche Unterrichtsstunden. Herr Wendel führt die Schülerinnen und Schüler über den Friedhof und berichtet von dessen Geschichte, von der Zeit des nationalsozialistischen Terrors und davon, was Jugendliche heute aus diesem Wissen lernen können. Des Weiteren lernen die Jugendlichen die verschiedenen Symbole und einige Einzelschicksale kennen.

### Träger:

Arbeitskreis  
„Jüdischer Friedhof  
Achim“

Ansprechpartner:  
Wolf Wendel

Telefon:  
0 42 02/7 63 20



Tol



## BERATUNGSNETZWERK NIEDERSACHSEN BEIM LANDESPRÄVENTIONS RAT

23

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat ab dem 01. Januar 2011 das Strategieprogramm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ aufgelegt, das in den nächsten drei Jahren flächendeckend in allen Bundesländern realisiert wird. In Niedersachsen erfolgt die Umsetzung durch die Landeskoordinierungsstelle, die beim Landespräventionsrat angesiedelt ist. Das Bundesprogramm zielt darauf ab, ziviles Engagement und demokratisches Verhalten zu fördern. Es richtet sich gegen Rechts extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus.

Bei der Landeskoordinierungsstelle Niedersachsen steht hierfür ein interdisziplinäres Team zur Verfügung, welches Betroffene, die mit rechtsextremen, fremdenfeindlichen und antisemitischen Erscheinungsformen konfrontiert sind, individuell, zeitnah und bedarfsorientiert unterstützt und berät. Ist der Wunsch gegeben, stellt die Landeskoordinierungsstelle gezielt ein Mobiles Beratungsteam zusammen, das vor Ort aktiv wird. Dabei werden Expertinnen und Experten aus einem multiprofessionellen Netzwerk (beinhaltet Personen aus zivilgesellschaftlichen Initiativen, der Sozial- und Jugendarbeit, Opferhilfe, dem Sport und der Kirche, Wissenschaft und Forschung, Ministerien und Ämter etc.) einbezogen.

### Träger:

**Niedersächsische Landeskoordinierungsstelle  
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“  
Landespräventionsrat Niedersachsen  
Niedersächsisches Justizministerium**

**Adresse:** Am Waterlooplatz 5A, 30169 Hannover

**Telefon:** 05 11/1 22 71 37

**Fax:** 05 11/1 20 52 72

**Mobil:** 01 76/10 19 64 49

**Internet:** [www.lpr.niedersachsen.de/tfks](http://www.lpr.niedersachsen.de/tfks)





## MAHNMAL FÜR DIE JÜDISCHEN OPFER IN VERDEN AUS DER ZEIT DER NS-GEWALTHERRSCHAFT



1992 wurde auf Beschluss des Verwaltungsausschusses der Stadt Verden ein Gestaltungswettbewerb für ein Mahnmal jüdischer Opfer in Verden aus der Zeit der NS-Gewaltherrschaft vorbereitet und ausgeschrieben. Insgesamt wurden 15 Vorschläge von 8 Künstler/innen eingereicht. Nach dem Ergebnis der Jurysit-

zung am 11.12.1992 hat der Bildhauer Hans-Jürgen Etzold aus Lilienthal bei Bremen mit seinem Entwurf den 1. Preis erhalten. Dieser Vorschlag kam auch zur Ausführung. Als Standort wurde der Platz zwischen den Rathausgebäuden in der Ritterstraße ausgewählt. Insgesamt wurden 56 Namen jüdischer Opfer aus Verden und der Orte, in denen sie ermordet wurden, in das Mahnmal eingemeißelt. Schaut und seht, ob ein Schmerz sei wie der Schmerz, der mir angetan worden lautet die Übersetzung der hebräischen Inschrift aus dem 1. Kapitel der Klagelieder Jeremias, Vers 12, die oben an den Seiten steht. Am 05.09.1993 wurde anlässlich des 2. Besuchs der ehemaligen jüdischen Bürger/innen in Verden das Mahnmal feierlich enthüllt.

Für alle Teilnehmenden war dies eine sehr bewegende Veranstaltung.

*Seit 2005 findet alljährlich zum Holocaust-Gedenktag am 27. Januar eine öffentliche Feierstunde am Mahnmal statt, die von der Stadt Verden organisiert wird.*

### Träger:

#### Stadt Verden

Fachbereich Bildung und Kultur

**Ansprechpartnerin:** Christine Klasen

**Adresse:** Große Str. 40  
27283 Verden

**Telefon:** 0 42 31/1 22 19

**E-Mail:** christine.klasen@verden.de



**Präventionsrat  
Verden e.V.**



## PRÄVENTIONS RAT VERDEN E. V.

25

Seit der Gründung des Präventionsrates 1997 wurden die Aktivitäten in unserer Stadt rund um das Thema „Prävention“ ständig weiterentwickelt. Präventionsarbeit kostet immer Geld, daher wurde im Juni 2011 der Verein „Präventionsrat Verden e. V.“ gegründet. Damit soll auch Firmen und Privatpersonen die Möglichkeit gegeben werden, die Präventionsarbeit durch Mitgliedsbeiträge und Spenden zu unterstützen.

Präventionsarbeit ist die Unterstützung von Aktivitäten in der Jugend- und Sozialarbeit, im Sport, in der Bildung, in der Integrationsförderung, in der Kultur-, Familien- und Seniorenarbeit. Sie fördert vor allem Projekte auf den Gebieten der Kriminal-, Gewalt- und Gesundheitsprävention.

Der Präventionsrat versteht sich als Knotenpunkt im sozialen Netzwerk unserer Stadt. Er stärkt und unterstützt die Aktivitäten organisatorisch und finanziell.

Präventionsarbeit gelingt nur durch die Vermittlung grundlegender demokratischer Werte – Wertevermittlung ist Präventionsarbeit.

**Die Arbeit des Präventionsrates bezieht sich im Wesentlichen auf folgende Handlungsfelder:**

- **Soziales Lernen auf dem Bildungs-**

**weg:** Es ist das Ziel, die Verdener Bildungseinrichtungen bei der Abstimmung und Verbesserung der Präventionsarbeit zu unterstützen.

Prävention soll sich wie ein roter Faden durch den Bildungsgang aller Kinder und Jugendlichen in Verden ziehen. Dabei spielen Ich-Stärkung, Konfliktfähigkeit sowie Toleranz eine wichtige Rolle.

- **Integration:** Es ist das Interesse, die erfolgreiche Integrationsarbeit in der Stadt Verden weiter zu unterstützen, den interkulturellen Dialog zu fördern, Kulturverständnis zu schaffen und praktische Hilfen anzubieten.

- **Gesundheit:** Der Präventionsrat unterstützt Projekte im Bereich der Gesundheitserziehung, der gesundheitlichen Aufklärung und der Drogenprävention.

- **Demokratiebildung:** Demokratiebildung ist der zentrale Beitrag zur Verhinderung von Extremismus in jeglicher Form und den damit einhergehenden Gefahren.

*Der Präventionsrat besteht aus dem Bürgermeister, Vertretern der Schulen, der Kaufmannschaft, der Polizei, der Träger der Jugendhilfe sowie örtlichen Gruppen, Vereinen, Institutionen und Einzelpersonen. Vorsitzender ist der amtierende Bürgermeister.*

**Präventionsrat Verden e. V.**

Vorsitzender: Lutz Brockmann

Adresse: Große Straße 40, 27283 Verden

Telefon (Geschäftsstelle): 0 42 31/1 24 33

E-Mail: präventionsrat@verden.de





## VERSCHIEDENE WEGE DER INTEGRATION – VERDENER MIGRANTEN STELLEN SICH VOR

In Verden leben Menschen aus über 100 Ländern der Welt. Längst haben sie das Leben dieser Stadt mitgeprägt, ihre Gesichter sind vielen bekannt. Der Präventionsrat der Stadt Verden hat 2010 die Wanderausstellung „Angewkommen!“ gemeinsam mit dem aus Verden stammenden

Künstler Toma Babovic konzipiert. Zehn Familien unterschiedlicher Religion und Herkunft werden mit Portraits und Interviews vorgestellt und zeigen so ihren ganz persönlichen Weg der Integration. Eine Darstellung und ein Beispiel kultureller Vielfalt. Das Projekt wurde seitens der Lokalen Arbeitsgruppe „Wir mischen mit“ und seitens des WABE-Netzwerkes gefördert und unterstützt.



### Träger:

Ansprechpartnerin:

Telefon:

E-Mail:

### Stadt Verden

Katharina Kuß

0 42 31/12-27 3

katharina.kuss@verden.de



# Vielfalt Toleranz Demokratie



## SPENDENLAUF GEGEN RASSISMUS AN DER GRUNDSCHULE AM BACH

Im Rahmen der Jugendleiterausbildung des Kreisjugendrings in Nienburg organisierte eine der Projektgruppen, bestehend aus Imke Czopek und Sarah Michaelis (JAM Marklohe), Laura Kaup (WABE Verden), René Küpke (Jugendfeuerwehr Eystrup) und Christina Wiese (Landkreis Nienburg), einen Spendenlauf gegen Rassismus an der Grundschule am Bach in Nienburg. Anlässlich des 2012 stattfindenden 10-jährigen Jubiläums „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ haben sie Spenden gesammelt, um geplante Projektwochen der Schule zu unterstützen. Neben dem Lauf fand ein Kaffee- und Kuchenbuffet statt und auf einem Infotisch wurde Information gegen Rassismus, in Form von Broschüren und Flyern, bereitgelegt.

Am Freitag, den 09. Dezember 2011, fand der Lauf in der Sporthalle Erichshagen mit vielen motivierten Kindern statt. Vom Jubel der Zuschauer

er angefeuert liefen die 80 Läufer/innen eine Runde nach der anderen und kamen zusammen auf die unglaubliche Anzahl von 1357 Runden. Zusammen mit dem angebotenen Kaffee- und Kuchenbuffet wurden 766€ Spenden für das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ der Grundschule eingenommen.

Zusammenfassend betrachtet war die Veranstaltung ein guter Weg, an Mittel für die Schule zu kommen, bei dem die Kinder und Familien auch noch Spaß hatten.

Es war eine gute Kooperation mit der Schule und den Lehrkräften notwendig, da diese mehr Erfahrung mit der Organisation einer solchen Veranstaltung und mit dem Umgang mit den Kindern hatten. Aufgrund der Größe der Projektgruppe und der Tatsache, dass alle entweder noch zur Schule gingen oder eine Ausbildung machten, war es schwierig, die Termine zu koordinieren und daher die Planung mit einigem Aufwand verbunden.

Unterstützt wurde die Gruppe vom Weser-Aller-Bündnis: Engagiert für Demokratie und Zivilcourage (WABE), dem ABC-Zug des Landkreises Nienburg/Weser, dem Kreisjugendring Nienburg sowie dem Kollegium der Grundschule am Bach.



Bei Fragen melden Sie sich bitte bei:

**WABE-Koordinierungsstelle**

Ansprechpartnerin: Laura Kaup

Telefon: 0 42 31/67 62 22

E-Mail: LauraKa04@aol.com



## STADTRUNDGANG „VERDEN IM NATIONALSOZIALISMUS“

Der Stadtrundgang beschränkt sich auf die Kernstadt. Sehenswert ist auch im Ortsteil Dauelsen der Ev. Jugendhof „Sachsenhain“ (ehem. SS-Kultstätte und KZ-Außenkommando) und das „Mahnmal Zwangsarbeit im Landkreis Verden 1939-1945“ (Reichsbahn-Güterwaggon, Brandanschlag am 26.01.2007) im Außengelände der Berufsbildenden Schulen Verden. Der jüdische Friedhof am Ahornweg (Seitenstraße Brunnenweg) ist abgeschlossen. Ein Schild gibt Auskunft über Nachbarn, die den Schlüssel ausleihen. In der Innenstadt achtet man auf die „Stolpersteine“ in der Großen Straße.

- 1. Kriegsgräberfeld Domfriedhof** (links vom Eingang Bgm.-Münchmeyer-Str.): Gedenkstein für die in Verden verstorbenen Zwangsarbeiterkinder aus Osteuropa und den Kindern aus den Niederlanden.
- 2. Bahnhof:** Jüdische MitbürgerInnen wurden von hier aus deportiert. Endstation z. B. für zivile ZwangsarbeiterInnen aus Osteuropa, die in Viehwaggons ankamen.
- 3. Ehem. Arbeitsamt** (Windmühlenstraße 15): Registrierung und Vermittlung der ZwangsarbeiterInnen, die das Procedere als „Sklavenmarkt“ empfanden.
- 4. Sitz der NSDAP-Kreisleitung und „SA-Haus“** (Marien-/Georgstraße; jetzt Spielplatz)
- 5. Ehem. Synagoge** (Johanniswall 7, gegenüber Landgericht): Brandanschlag 9./10.11.1938; auf dem Fußweg fünf Stolpersteine für die Rabbiner-Familie Grünfeld.

**6. Landgericht** (Johanniswall): Todesurteile durch das „Plünderungs-Sondergericht Verden“.

**7. Gestapo-Dienststelle** (Herrlichkeit 4): Die Räume lagen im 1. Stock.

**8. „Mahnmal für die jüdischen Opfer in Verden aus der Zeit der NS-Gewaltherrschaft“** (Platz zw. den beiden Rathausgebäuden, Ritterstraße): Namen von 56 MitbürgerInnen.

**9. „Herberge zur Heimat“** (Fachwerkhäuser, Ritterstraße 20): Zwangsarbeiter-Unterkunft. Die Ev. Kirche beschäftigte im Lager und der Lagerküche osteurop. ZwangsarbeiterInnen.

**10. Friedhof St. Johannis** (Nordertor-Kreisel): vier Gräber von osteurop. Zwangsarbeitern.

**11. Steinbaracke für „Italienische Militärinternierte“** (Am Allerufer 21, Fa. Heise & Klatte): Das Kriegsgefangenenlager befand sich auf dem Gelände der Betonfirma Außmeier.

*Siehe auch: „Stadtrundgang in Verden: Auf den Spuren der Zwangsarbeit“ (mit Berichten von überlebenden Zwangsarbeitern), in: Unterrichtsmaterialien zum Thema „Zwangsarbeit ausländischer Arbeitskräfte im Regionalbereich Verden/Aller 1939-1945“ als PDF-Datei zum Downloaden auf der Homepage des Vereins. Dort auch weiterführende Informationen.*

Dr. Joachim Woock

Labiaustraße 2  
27283 Verden

0 42 31/8 17 82  
joachim.woock@gmail.com

www.regionalgeschichte-verden.de

alt Toleranz  
ratie Toleranz  
Vielfalt Toleranz  
eranz Demokratie  
Vielfalt

## „STOLPERSTEINE“ IM LANDKREIS VERDEN – GEDENKSTEINE FÜR DIE OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

29

In den Jahren 2005 und 2011 beauftragte die Initiative „Achimer Appell“ den Kölner Künstler Gunter Demnig insgesamt 21 Stolpersteine (17 jüdische Mitbürger, vier Euthanasieopfer) in Achim zu verlegen. Demnig schuf mit über 6.000 „Stolpersteinen“ in mehr als 500 Orten in Deutschland und im europäischen Ausland eine besondere gedenkpolitische Kunstaktion. Die 10 x 10 cm großen Betonsteine werden vom Künstler persönlich im Fußweg vor der letzten selbst gewählten Wohnadresse verlegt. In die Messingplatte auf der Oberseite des Steins werden die wichtigsten Daten des Opfers eingestanzt. In der ersten Zeile steht immer die Überschrift „HIER WOHNTE“. Es folgen die persönlichen Daten (Name, Vorname, Geburtsjahr), Deportationsdatum und -ort und Angaben zum Schicksal ([www.stolpersteine.com](http://www.stolpersteine.com)).

Bei vier Terminen in den Jahren 2007 bis 2011 verlegte Demnig im Auftrag des Vereins für Regionalgeschichte Verden e. V. in Verden 75 Gedenksteine. 2011 wurden zum ersten Mal vier Opfer geehrt, die in den Gemeinden Kirchlinteln (Häftling im Arbeitserziehungslager Bremen-Farge), Neddenaverbergen (jüdisches Geschwisterpaar) und Langwedel („Kriegsverräter“) lebten. Es konnten BürgerInnen gefunden werden, die als „Paten“ mit ihrer Spende die Steine (à 95,00 €) finanzierten.

Der Verein für Regionalgeschichte Verden e. V. veröffentlichte 2009 das Buch „Stolpersteine“ - Biografien aus Verden. Darin werden 56 Schicksale vorgestellt und in einem Lageplan die Steine verzeichnet, damit man sie leicht finden kann. Die größte Gruppe in Verden stellen die 40 jüdischen MitbürgerInnen dar, gefolgt von fünf Euthanasieopfern. Außerdem werden die Biografien von vier Zeugen Jehovas, drei politisch Verfolgten, zwei homosexuellen Männern und einer Sinti-Familie vorgestellt. Das Buch kann bei der Verdener Tourist-Information (Rathaus, Tel. 04231 / 12345) für 19,80 € gekauft werden. Auf der Homepage des Vereins steht das Buch auch als PDF-Datei zum Downloaden zur Verfügung. Zu einzelnen Opfergruppen wurden ausführliche Artikel im „Heimatkalendar für den Landkreis Verden“ veröffentlicht:



- Die Verfolgung von Jehovas Zeugen in Verden (Heimatkalendar 2010)
- Zwangssterilisationen und Euthanasie im Landkreis Verden (Heimatkalendar 2011)
- „Kriegsverräter“ und Deserteure aus dem Landkreis Verden (Heimatkalendar 2012)

Weiterführende Informationen zur NS-Diktatur im Landkreis Verden  
auf der Homepage des Vereins.

viel  
era  
vielfalt

## TABUBRUCH – DAS SPIEL ZU „SCHULE OHNE RASSISMUS – SCHULE MIT COURAGE“



Das Spiel wurde im Rahmen eines Wochenendseminars „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ entwickelt und soll Vorurteile brechen. Es bedient sich auf spielerische Art und Weise Klischees anderer Nationalitäten und Kulturen, um die Spieler in ihrer Haltung zu provozieren. Die gefestigten Ansichten und Sichtweisen der Spieler werden offenkundig und Kommentare, die während des Spiels aufkommen, werden später aufgegriffen.

mime, Malen und Beschreiben, sowie Fragen aus dem Einbürgerungstest und ein Quiz in der Art von „Wer wird Millionär“.

Es handelt sich um ein gruppendynamisches Spiel, es können insgesamt 2-4 Gruppen mit jeweils vier Personen gegeneinander spielen. Im Vorfeld werden die Regeln von jedem Spieler akzeptiert sowie die Intention des Spiels erklärt, da niemand manipuliert werden soll.

Das Spiel dient als Vehikel, um mehr über das Aufwachsen der Schüler zu erfahren. Nach dem Spiel folgt eine Diskussion, wo Kommentare und Vorurteile aufgegriffen und geklärt werden.

Existentes Mobbing kann durch weitere Spiele aufgegriffen und behandelt werden. Toleranz und Respekt sollen gelebt werden und es sollte nicht vorwiegend ums Gewinnen gehen.

Im Grunde haben alle Mitspieler gewonnen, da sie ihre Schule zu einer „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ machen wollen.

Insgesamt besteht das Spiel aus einem Spielfeld mit den Maßen 1,5x1,15m und 700 Karten. Im Spiel gibt es verschiedene Kategorien, Panto-

### Träger:

**SoFa e.V. Sozialpädagogische Familien und Lebenshilfe e.V.**

**Ansprechpartner:** Holger Nanz

**Adresse:** Obernstr. 47, 28832 Achim

**Telefon:** 0 42 02/88 80 64

**E-Mail:** niko@sofa-ev.de



## FÖRDERVEREIN WABE e. V.



Der WABE e. V. Förderverein gründete sich im Jahr 2010 mit dem Ziel, demokratiefeindlichen Tendenzen in den Landkreisen Nienburg/Weser und Verden (Aller) entgegenzutreten. Er steht ein für eine überparteiliche, antifaschistische und antirassistische Politik, Bildung und Kultur. Seine Ziele sind die Förderung von Toleranz, Demokratie, internationaler Gesinnung und zivilgesellschaftlichen Engagements. In diesem Sinne lautet das Leitziel „Demokratie stärken!“.

Der Verein bemüht sich darum, zusätzliche Mittel für das Weser-Aller-Bündnis: Engagiert für Demokratie und Zivilcourage (WABE) zu erschließen und den engagierten Gruppen in den beiden Landkreisen Nienburg und Verden zur Verfügung zu stellen. Der Verein bietet dafür allen interessierten Personen und Organisationen die Möglichkeit, über die Mitgliedschaft längerfristig dabei zu sein oder über eine Spende einzelne Projekte zu fördern. Anträge können über das WABE-Büro gestellt werden.

**Träger:** WABE e. V.

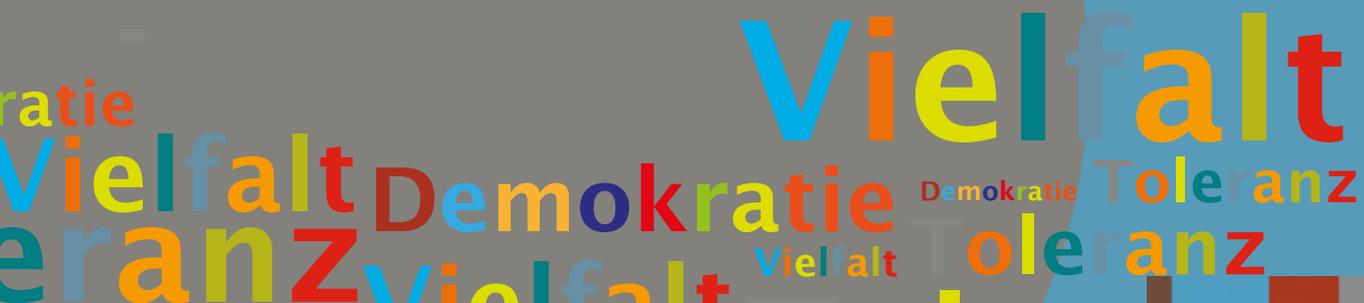
**Ansprechpartnerin:** Inge Osthues

**Adresse:** Holzmarkt 15, 27283 Verden

**Telefon:** 0 42 31/67 62 22

**E-Mail:** [info@wabe-info.de](mailto:info@wabe-info.de)

**Internet:** [www.wabe-info.de](http://www.wabe-info.de)





# ✂ ICH BIN DABEI!

Name/Nachname

Straße

PLZ Ort

E-Mail

Telefon

Ich möchte Mitglied werden im Förderverein **WABE e. V.** und folgenden Jahresbeitrag entrichten:

- ◆ 24 €
- ◆ 60 €
- ◆ 120 €
- ◆ 240 €
- ◆ \_\_\_\_\_ € (Bitte zutreffendes ankreuzen!)

### **Einzugsermächtigung**

Bitte machen Sie es sich und uns einfach. Die Einzugsermächtigung hilft uns, die Beitragsverwaltung zu vereinfachen. Damit bleibt mehr Zeit und Geld für die inhaltliche Arbeit.

- ◆ Ich ermächtige den Verein WABE e.V. den Jahresmitgliedsbeitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines Girokontos bis auf Widerruf mittels Lastschrift einzuziehen.

Kontoinhaber/in  Konto-Nr.

Kreditinstitut  Bankleitzahl

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Datum  Unterschrift

*Jede Spende ist steuerlich absetzbar. WABE e. V. ist durch das Finanzamt Verden als gemeinnützig anerkannt worden.*

Spendenkonto-Nr.: 20 077244  
Kreissparkasse Verden  
(BLZ 291 526 70)

Spendenkonto-Nr.: 36048643  
Sparkasse Nienburg  
(BLZ 256 501 06)



### WABE-Koordinierungsstelle

Adresse: Holzmarkt 15, 27283 Verden

Telefon: 0 42 31/67 62 22

E-Mail: info@wabe-info.de



## SCHULE OHNE RASSISMUS – SCHULE MIT COURAGE

### Was ist das?

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist ein Projekt bzw. ein Netz zur Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung. Bundesweit beteiligen sich bereits 1000 Schulen (Stand November 2011) an diesem Projekt.

Es wird hauptsächlich von Schüler/innen durchgeführt, wobei die Lehrer/innen eine unterstützende Funktion haben. Die Themen Rassismus und Diskriminierung werden im Unterricht behandelt und es werden Aktionen von den Schüler/innen gestartet. Wichtig dabei ist, dass die Schüler/innen die Initiative ergreifen und Lösungen zum Thema suchen bzw. finden.

### Wie wird man „Schule ohne Rassismus“?

Um den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zu erhalten, müssen mindestens 70% der Schüler/innen, Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen der Schule mit ihrer Unterschrift bestätigen, sich von nun an gegen Rassismus und Diskriminierung einzusetzen und Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

Des Weiteren sucht sich die Schule dann einen Paten oder eine Patin, der/die sie mit Hilfe seiner/ihrer Prominenz und sei-

nes/ihrer Einflusses unterstützt.

Außerdem verpflichtet sich die Schule, einmal im Jahr eine passende Aktion zum Thema Rassismus und Diskriminierung durchzuführen.

Anschließend bekommt die Schule den Titel verliehen und kann das Schild gut sichtbar am Schuleingang anbringen. Doch das Projekt endet nicht mit der Verleihung des Titels. Die Schule hat nun den permanenten Auftrag, Schüler/innen zu informieren, Aktionen zu planen und durchzuführen.

### „Schulen ohne Rassismus“ im Landkreis Verden

- Cato Bontjes van Beek-Gymnasium in Achim
- Realschule in Achim
- Schulzentrum Dörverden
- Schule am Lindhoop in Kirchlinteln
- Freie Rudolf-Steiner-Schule in Ottersberg
- Wümmeschule Ottersberg
- Gymnasium Ottersberg
- Schulzentrum Oyten
- Gudewill-Schule in Thedinghausen
- Gymnasium am Wall in Verden



## LITERATUR

Röpke, Andrea; Speit, Andreas: Mädelsache! Frauen in der Neonazi-Szene

Röpke, Andrea: Die geführte Jugend - Kindererziehung von rechts

Blaschke, Ronny: Angriff von Rechtsaußen – Wie Neonazis den Fußball missbrauchen

Amadeu Antonio Stiftung: Zwischen Propaganda und Mimikry - Neonazi-Strategien in Sozialen Netzwerken

Anhalt, Utz; Holz, Steffen: Das verbotene Dorf – Das Verhörzentrum Wincklerbad der britischen Besatzungsmacht in Bad Nenndorf 1945 bis 1947

Schule Ohne Rassismus/Schule Mit Courage (SOR/SMC): Handbücher zur Schule Ohne Rassismus/Schule mit Courage

### Themenhefte:

Rechte Musik und Symbole

Religion

Jugendkulturen zwischen Islam und Islamismus

Rechtsextremismus in der Einwanderungsgesellschaft

Diskriminierung: Sexualität

SOR/SMC Bundeskoordination, Ahornstr. 5, 10787 Berlin

### Internetseiten:

Amadeu Antonio Stiftung  
Initiativen für Zivilgesellschaft und demokratische Kultur  
[www.amadeu-antonio-stiftung.de](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de)

APABIZ (Antifaschistisches Presse- und Bildungszentrum e. V.)  
[www.apabiz.de](http://www.apabiz.de)

Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt Braunschweig  
[www.arug.de](http://www.arug.de)

ContRa e.V.  
[www.contra-rassismus.de](http://www.contra-rassismus.de)

IDA  
[www.idaev.de](http://www.idaev.de)  
[www.vielfaltmediathek.de](http://www.vielfaltmediathek.de)

Landespräventionsrat Niedersachsen  
Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus  
[www.lpr.niedersachsen.de/tfks](http://www.lpr.niedersachsen.de/tfks)

MUT GEGEN RECHTE GEWALT  
[www.mut-gegen-rechte-gewalt.de](http://www.mut-gegen-rechte-gewalt.de)

Schule Ohne Rassismus/Schule Mit Courage  
[www.schule-ohne-rassismus.org](http://www.schule-ohne-rassismus.org)



## IMPRESSUM

35

### Herausgeber:

Fokus gGmbH  
WABE-Koordinierungsstelle  
Rudi Klemm  
Holzmarkt 15  
27283 Verden

### Redaktion:

Rudi Klemm  
Laura Kaup

### Gestaltung:

Yvonne Dannull  
[www.yvonedannull.de](http://www.yvonedannull.de)

### Druck:

Printgroup GmbH & Co. KG  
[www.flyerpilot.de](http://www.flyerpilot.de)

**Auflage:** 1000

Gefördert im Rahmen  
des Bundesprogramms  
„TOLERANZ FÖRDERN-  
KOMPETENZ STÄRKEN“



Vielfalt Toleranz Demokratie  
Demokratie Toleranz Vielfalt  
Toleranz Vielfalt Demokratie  
Vielfalt Toleranz Demokratie  
Toleranz Vielfalt Demokratie  
Toleranz Vielfalt Demokratie  
Toleranz Vielfalt Demokratie

